

Langenthal, 22. August 2005

Stadträtin Luzia Bossard
Haldenstrasse 5
4900 Langenthal

Stadträtin Nadine Masshardt
Sichelweg 16
4900 Langenthal

**INTERPELLATION: WIE WEITER MIT DEM SILO LANGENTHAL?
(Asylstrategie 2005 Kanton Bern)**

Hintergrund: Das Silo Langenthal gibt es seit dem Sommer 2002. In diesem Bildungs- und Begegnungszentrum werden Asylsuchende aus der Region bei der Bewältigung des Alltags unterstützt. Mit diversen Treffen; Sprachkursen; gemeinsamen Besuchen von Spitälern und Schulen etc. wird die Fähigkeit der Asylsuchenden, sich in der Schweiz zurecht zu finden verbessert. Zudem haben die Asylsuchenden die Möglichkeit, dank einem Internetzugang im Silo Langenthal mit ihren Angehörigen im Heimatland Kontakt aufzunehmen.

Ziel des Silo Langenthal: Die mit Beschäftigungslosigkeit und Herumhängen verbundenen Probleme in den Gemeinden zu entschärfen. Verteilt auf die Region Oberaargau – Emmental gibt es ca. 844 Asylsuchende mit Ausweis F.

Die Stadt Langenthal stellt mit Heinz Rubin vom Sozialdienst eine Kontaktperson zur Verfügung. Die anliegenden Gemeinden leisten einen finanziellen Beitrag.

Problem: An der Berner Asylkonferenz vom Mittwoch, 29. Juni 2005 wurden von der *Polizei- und Militärdirektion des Kantons Berns (Regierungsrätin Dora Andres)* die Entscheide im Asylbereich publik gemacht. Unter anderen sind dies:

1. „Die Anzahl der Plätze in Durchgangszentren werden bereits ab 2006 auf ca. 1000 reduziert. (...)“ 2. „Ab 2007 führen maximal 3 Organisationen im Kanton Bern Zentren für Asylsuchende. (...)“ 3. „Ab 1. Januar 2006 schliesst die Polizei- und Militärdirektion POM (...) nur noch mit der „PAG“ (professionelle Asylkoordination Gemeinden) Rahmen- und Leistungsverträge ab, welche mehr als 100 Asylsuchende betreuen. Begründung: Da die Betreuungspauschale des Bundes besonders stark (2003 über CHF 3,5 Mio. pro Quartal; 2006 geschätzt CHF 1,9 Mio. pro Quartal) einbricht, steht für die Beiträge an die PAS viel weniger Geld zur Verfügung als bisher. Die Sozialhilfe für Asylsuchende bleibt Aufgabe der Gemeinden.“¹

Diese Punkte sind in der neuen Asylstrategie des Kantons Berns enthalten. Für viele Vereine und Organisationen, die sich bis anhin für die Integration von Asylsuchenden auf verschiedene Weise eingesetzt haben, ist die Zukunft aufgrund dieser finanziellen Kürzung unsicher. Betroffen davon ist auch das Silo Langenthal, welches in unserer Region weit und breit das einzige Zentrum für Asylsuchende ist.

Uns stellen sich folgende **Fragen:**

- **Was bedeuten die fehlenden Gelder vom Kanton konkret für die Stadt Langenthal?**
 - **Was wären die Folgen, wenn das Silo Langenthal geschlossen werden müsste? An wen könnten sich in Zukunft die 844 Asylsuchenden aus unserer Region wenden?**
 - **Was kann die Stadt Langenthal dazu beitragen, dass dieser „worst case“ nicht eintreffen wird (finanzielle Unterstützung des Silos, Defizitgarantie, Beschäftigungsplätze für Asylsuchende, Räumlichkeiten und Infrastruktur zur Verfügung stellen...)?**
-

Vielen Dank für die Beantwortung unserer Fragen.
Freundliche Grüsse,

Luzia Bossard

&

Nadine Masshardt

¹ Entscheide im Asylbereich des Kantons Bern der Polizei- und Militärdirektorin Dora Andres (Mittwoch, 29. Juni 2005)